

Gemeinde-Gruss

der Evangelischen Kirchengemeinde Arosa

Februar 2010

Herausgeber und Satz: Evangelische Kirchengemeinde Arosa

Redaktion und Sekretariat: Sozialdiakon Ron Neely: Tel 081 377 14 22

Mobile: 079 318 13 59 Fax 081 356 51 76/ron.neely@gr-ref.ch

Evang. Pfarramt Arosa: Pfr. Marc Burger Tel 081 377 14 71

marc.burger@gr-ref.ch

www.rosa-evangkirche.ch

Gottesdienste

Sonntag, 7. Februar

10:00 Uhr Predigtgottesdienst in der Dorfkirche, Pfr. Marc Burger,

Heb 4,12+13 „Das Wort Gottes ist schärfer als jedes Schwert“

16:00 Uhr Gottesdienst im Bergkirchli, Pfr. Marc Burger

Freitag, 12. Februar

16.45 Uhr Andacht für Alle im Alters- und Pflegeheim Surlej,

Pfr. Marc Burger

Sonntag, 14. Februar

10:00 Uhr Predigtgottesdienst in der Dorfkirche, Stud. theol. Monika Burger,

Lk 15,11-32 „Vergebung“

Freitag, 26. Februar

16.45 Uhr Andacht für Alle im Alters- und Pflegeheim Surlej, Pfr. Marc Burger

Sonntag, 21. Februar

10:00 Uhr Predigtgottesdienst in der Dorfkirche,

Pfr. Marc Burger, Lk 4,1-13

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen“

16:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe im Bergkirchli, Pfr. Marc Burger

Sonntag, 28. Februar

10:00 Uhr Predigtgottesdienst in der Dorfkirche,

Pfr. David Last, Pontresina,

1. Kön 19,1-8 "Bewegende Worte - Kraftworte".

Suppentag: Freitag, den 26.02.2010

Der Erlös geht direkt an **die Barfuss-Schule in Ndola, Zambia**

Suppe bereit:

ab 9.30 Uhr zum Abholen:

im Kath. Pfarrsaal

im Evang. Kirchgemeindehaus

auf dem Postplatz

ab 11 Uhr heisse Suppe zum Essen:

im Kath. Pfarrsaal

im Evang. Kirchgemeindehaus

auf dem Postplatz



Veranstaltungen

DI	19.00 Uhr Bündnerinnen im Kirchgemeindehaus	12.
	13.00 Uhr Bazar der Bündnerinnen	16.
DO	14.15 Uhr Gesundheitsturnen im Kirchgemeindehaus	4./11./18./25.
FR	10.00 Uhr Englisch für aktive Senioren Gruppe 2	5./19.
FR	10.00 Uhr Englisch für aktive Senioren Gruppe 1	12./26.

Besinnung

Wie viel Herrlichkeit Gottes braucht der Mensch?

Liebe Leserinnen und Leser

Die Herrlichkeit Gottes ist das Licht Gottes, das im Jenseits scheint. Im Alten Testament hat sich Gott oft mit diesem Licht den Israeliten offenbart. Im Buch Exodus fordert Mose einmal von Gott, dessen Herrlichkeit zu sehen (2.Mose 33,17f). Diesen Wunsch kann Gott seinem Knecht nur teilweise gewähren. Während er eine schützende Hand über ihn hält, lässt er seine Güte an Mose vorüberziehen und seinen Namen vor ihm ausrufen. Gott sehen kann Mose aber nicht, sonst müsste er sterben. Es würde zu viel des Guten, als Mensch würden wir es nicht aushalten, soviel Licht zu sehen. So wie wir nicht direkt in die Sonne schauen können, können wir auch Gott nicht direkt ins Gesicht schauen. Gleichzeitig brauchen wir das Licht von beiden, um zu überleben: von der Sonne das Licht für unseren Körper, von Gott das Licht für unsere Seele.

Der Herrlichkeit Gottes dürfen wir nicht zu nahe kommen. Dann wäre sie tödlich. Aus der Distanz tut sie uns aber gut. Als Quelle spendet sie uns die nötige Wegzehrung, um auf dem Weg zu Gott auszuharren. Die Güte und Liebe Gottes ist das Brot des ewigen Lebens. Dieses Brot nährt unsere Herzen während wir auf dieser Welt sind. Als Orientierung dient sie uns als Wegweiser und Zielpunkt. Der Mensch läuft ständig Gefahr, seinen Blick nur noch auf die Welt zu richten und Gott ganz aus dem Blick zu verlieren. Deshalb brauchen wir Menschen immer wieder ein Funke seines Lichtes, ein Moment seiner Güte und auch ein Hauch seiner Herrlichkeit. Sein Angesicht muss ich dazu nicht unbedingt kennen. Der Name genügt, um Gott anzusprechen und das Erleben seiner Güte reicht meinem Herzen, um sich daran zu erinnern, was Gottes Güte ist. Von da her kann das Herz sich im Lichte Gottes verwandeln. Langsam, aber stetig, so dass durch mich sein Licht und seine Herrlichkeit in unsere Welt kommt und sie in Seinem Lichte verwandelt.



Machen wir es also wie Mose und bitten Gott darum, einen Einblick in die Herrlichkeit zu erhalten. Auch wenn wir nicht die ganze Herrlichkeit sehen können, Gott wird uns genug Herrlichkeit zu sehen und spüren geben, damit wir Lust auf mehr bekommen und uns auf den Weg zu Ihm machen.

Pr. Marc Jung